

Info-Mail Nr. 15 / 17. März 2016

1

Neue Anschrift

Liebe Umweltbeauftragte in den Pfarrgemeinden,

das Osterfest naht, die neuen Bauregeln treten **ab 1. April 2016** in Kraft und der Umzug des Ordinariates in das neue Gebäude in die Kapellenstraße hat begonnen.

Das Ressort 1 und die Abteilung Umwelt haben mit der Vorhut die Arbeit im neuen Dienstgebäude aufgenommen. Unsere neue Anschrift lautet deshalb ab sofort **Kapellenstraße 4, 80333 München**.

Auch aus den neuen Büros versorgen wir Sie in unserem Info-Mail mit wichtigen Themen, Neuerungen und Veranstaltungshinweisen. Schwerpunkte sind diesmal Tipps für eine nach-

haltige Gestaltung der Osterzeit und die positive Entwicklung des CO₂ Verbrauchs des Erzbistums.



Foto: Pixabay.com

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns ein **frohes und gesegnetes Osterfest** und verbleibe mit vorösterlichen und herzlichen Grüßen.

Ihre Anke Biendl

Verlängert: Unsere Umfrage bei den Umweltbeauftragten

Wir möchten nochmals an unsere Umfrage erinnern, die wir in unserem letzten Info-Mail gestartet haben. Es haben sich schon 70 Umweltbeauftragte beteiligt. Bitte nehmen auch Sie teil, damit wir Ihre Wünsche, Anregungen

und Kritik mit in unsere weitere Projektarbeit einfließen lassen können.

Dieser Link führt zur Umfrage. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme **bis zum 1. April**.

Ein schöpfungsfreundlicheres Ostern – Wie geht das?

Die Fastenzeit neigt sich ihrem Ende zu und die Vorfreude an Ostern steigt täglich. Wir haben Glück, denn 90 Prozent der Erdbevölkerung kennen die damit verbundenen schönen Geschenke und Festbräuche nicht. Was wäre aber, wenn in Zukunft auch dieser Teil der Menschheit unsere Konsumgewohnheiten übernehmen möchte? Die dadurch anwachsenden Müllberge und die damit verbundene Verschwendung von

Ressourcen möchte man sich gar nicht vorstellen. Was für uns heißt, dass wir uns noch in der Fastenzeit zu dem Thema Osterfest Gedanken machen müssen. Nachfolgend einige Anregungen, wie wir Ostern ein Stück weit schöpfungsfreundlicher aussehen lassen können.

Ostereier

Ostern ohne Eier geht gar nicht. Genügend sensibilisiert durch die Erkenntnisse aus den vielen Lebensmittel-Skandalen der letzten Jahre kommt man definitiv an guten Bio-Eiern nicht mehr vorbei. Die Produktion sollte nach den anerkannten Richtlinien der zertifizierten Verbände, also Demeter, Bioland usw. erfolgen.

2

Der Eiermarkt ist äußerst umkämpft und es gibt hier viel schwarze „Hühner“, die sich gerne mit „gesund“ oder „natürlich“ schmücken, bei genauerem Hinsehen stecken allerdings unwürdige Haltungsbedingungen, genmanipuliertes Futter und massiver Einsatz von Antibiotika dahinter.



Foto: Pixabay.com

Klar, echte Bio-Eier sind teurer, aber eben nur diese können auch mit **gutem Gewissen geschenkt und gegessen** werden. Seien wir ehrlich: An der Einkaufstheke wägen wir ab, ob wir 20 Cent mehr für ein hochwertiges Lebensmittel investieren, das schöpfungsgerecht produziert wurde. Machen wir uns genauso große Sorgen, wenn wir sonntags mit dem Auto mal wieder schnell zum Bäcker fahren und dadurch eine Lage Bio-Eier „verheizen“? Ideal wäre natürlich, wenn wir durch unser Einkaufsverhalten auch regionale, nachhaltig wirtschaftende Bauern unterstützen könnten.

Die Eierfarbe

Farbige Eier gehören bei uns einfach zu Ostern dazu. Je glänzender und farbiger, desto schöner. Immer wieder wird bei Tests darauf hingewiesen, dass bei gefärbten Eiern, die aus der Massenproduktion und damit meist aus Käfighaltung kommen, synthetische Farbstoffe und **Lacküberzüge** verwendet werden, **die auch durch die Eischale in das Ei selbst gelangen**.

Im Handel gibt es inzwischen auch **unbedenkliche Eierfarben**, die sogar als Bastelzubehör für Kinder geeignet sind (siehe Ökotest April 2015, auf der Seite www.oekotest.de). Viel Spaß ist mit dem Ausprobieren mit reinen Natur- und Pflanzenstoffen verbunden. Eine Anleitung zum natürlichen Eierfärben findet man auf der Homepage <http://www.gartengnom.net/ostereier-natuerlich-faerben/>.

Gemeinsam gefärbte, bemalte und verzierte Eier, die versteckt und verschenkt werden oder den **Osterstrauß** schmücken, machen nochmal so viel Freude und kommen von Herzen. Aus den Seitentrieben von Laubbäumen lässt sich schnell ein schöner Osterstrauß anfertigen.

Osterhasen, Osterstollen und Co

In den Supermarktregalen, Schaufenstern und Katalogen glänzen Hasen und Osterschokoladen seit Wochen um die Wette; die dafür notwendige Produktion ist mit einem **ungeheuren Ressourcenaufwand** verbunden.

Gerade bei den kleinen Schokoladenfigürchen steht die Relation von Verpackung und dem wenigen Inhalt in keinerlei Verhältnis. Noch dazu landen ja nach dem Auspacken die unterschiedlichen **Kunst- und Verpackungstoffe sofort im Müll**. Was können wir als Konsumenten tun, um die Situation zu verbessern?

Ich habe die Erfahrung gemacht, **dass Selbstgebackenes sowieso besser schmeckt** und auch als Ostergeschenk eine hohe Wertschätzung genießt. Damit hätten wir das Thema Osterstollen und Osterlamm, in unserer Sprache als „Osterbetzler“ bekannt, schon sinnvoll erledigt.

Bei den Schokoladenprodukten sollte man eher weniger beziehen und dafür auf **faire Bioqualität** wechseln, die inzwischen ausreichend im Handel oder in entsprechenden Läden verfügbar ist. Ratsam ist auch, auf **große Verpackungsgrößen** zu achten, da einerseits der umweltschädliche Verpackungsanteil sinkt und sich dies meist auch sehr positiv auf den Preis auswirkt. Was Gott sei Dank wieder im Kommen ist und man in einzelnen Bioläden findet: **Lose Schokoladenware**, die nach Gewicht abgewogen wird, so wie wir das aus unserer Kinderzeit aus den Tante-Emma-Ladentheken her noch gut in Erinnerung haben. Da kann man sich seine mitgebrachte Edelstahlbüchse oder Glaschüssel bunt befüllen lassen und dies zuhause schön auf die Nester verteilen.

Das Osternest

Womit wir beim Osternest angelangt wären. Um es gleich vorwegzunehmen: Kunststoffe brauchen wir beim Osternest weder innen noch außen. Das Grundbehältnis könnte eine **Schale aus Recyclingpappe** oder ein **geflochtenes Weidenkörbchen** sein, da kann man ungebremst mit Phantasie herangehen. Die selbstgefärbten Ostereier, das selbstgebackene Osterbretzel und die anderen Leckereien legt man in Wolle, Gras, Filz, Blüten, Moos, Heu oder andere verfügbare Materialien aus der Natur.

Der richtige Rahmen

Mit den vorher beschriebenen guten und nachhaltigen Produkten ausgerüstet, feiern wir nicht auf Kosten der Umwelt und es kann zu Ostern bei Kindern und Erwachsenen nichts mehr schiefgehen.

Den spirituellen Rahmen bildet **die Osterliturgie**. Idealerweise geht man mit dem gut gefüllten Osterkorb in die Auferstehungs- oder Osternachtfeier und kehrt als neuer „auferstandener“ und nach der Fastenzeit geläuterter Mensch zurück. Dann kann man sich gemeinsam mit seinen Lieben zum Osterfrühstück an den Tisch setzen beim hoffnungsvollen Licht der geweihten Osterkerze.
Hermann Hofstetter



Foto: Karl-Michael Soemer / pixelio.de



Windkraft ist ziemlich sauber. Foto: www.pixabay.com

Entwicklung zum CO₂-Musterbistum

Strombezug

Fast unbemerkt geschieht im Kleinen Großes in unserer Erzdiözese. In den letzten beiden Jahren haben sich viele Pfarreien und kirchliche Einrichtungen aufgemacht und auf regenerativen Strombezug umgestellt.

So gibt es im Erzbistum München und Freising nun bereits **über 600 Strombezugsverträge alleine mit Naturstrom**. Diese Erfolgsbilanz kann sich sehen lassen. Vereinfacht gesagt, **entspricht dies der Leistung von vier alten und umweltschädlichen Groß-Kraftwerksblöcken**. Damit verbunden ist, gemessen am CO₂-Emissionsfaktor aus dem deutschen Strommix, **eine Einsparung der CO₂-Emissionen in Höhe von 2.386.090 kg pro Jahr**. Das sind mehr als 2386 Tonnen. Um denselben Wert an Emissionseinsparung zu erzielen, müssten rund 16 Millionen Personenkilometer (bezogen auf die Fahrleistung eines Mittelklasseautos) auf Bahnfahrten umgestellt werden.

Da der regenerative Strom teilweise geringfügig mehr kostet als umweltschädlicher, nicht regenerativer Strom, haben sich die betroffenen Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen ihre Stromverbräuche genauer angesehen und konnten dadurch den **Verbrauch und folglich die Stromkosten reduzieren**. Dadurch ist die Umstellung auf Ökostrom gleich zweimal nachhaltig ausgefallen.

À propos Ökostrom: **Die Kirchenverwaltungen müssen sich leider oft mit Scheinangeboten heumschlagen**, die als „grüner“ oder „umweltfreundlicher“ Strom getarnt sind. Bei näherer Betrachtung stellen sie sich jedoch als Mix aus Wasserkraft und Atomstrom aus dem Ausland heraus.

Echter Öko-Strom ist in Deutschland zertifiziert, in höchstem Maße nachhaltig, und das können halt nur wenige (wie Lichtblick, Naturstrom, Stromwerke Schönau usw).

Wer sich mit dem Thema fundiert auseinandersetzen möchte, dem seien die einschlägigen Testberichte von Ökotest (www.oekotest.de) ans Herz gelegt, wo die „schwarzen“ Schafe und deren Machenschaften ausführlich dargestellt werden.

Hinzuzufügen ist noch, dass zertifizierte Ökostrom-Anbieter sich verpflichten, anteilig am Stromverkauf, regenerative Kraftwerke nachzubauen, und damit **zusätzlich zur Zukunftssicherung unserer Stromversorgung beizutragen**. Da kann man nur raten: Gehören auch Sie in Zukunft zu den Gewinnern der Energie- und Stromwende! Informationen zu einer Strombezugs-Anfrage bei Naturstrom finden Sie [auf unserer Umweltseite](#).

Papier

Ohne Kopierpapier geht nichts im Pfarrbüro und auch anderswo nicht. Der Papierverbrauch und ebenso der Berg der damit verbundenen CO₂-Emissionen wachsen jährlich. Für uns ist das ein Grund, immer wieder gebetsmühlenartig darauf hinzuweisen, dass die umweltschädlichen Emissionen sehr einfach erheblich reduziert werden können und dies ohne Komforteinbußen.

Leider sind bezüglich des Recyclingpapiers noch viele Vorteile unterwegs, die keinerlei Relevanz mehr zu den tatsächlich auf dem Markt angebotenen Papieren haben. Eine ausführliche Darstellung dazu finden Sie auf unserer Umweltseite unter www.erzbistum-muenchen.de/umwelt.



Die Nachrichten von gestern eignen sich gut, um sie zu recyceln. Foto: BirgitH / pixelio.de

Insbesondere unsere über 600 Umweltbeauftragten haben sich anstecken lassen und engagieren sich in ihren Pfarreien für die Umstellung auf nachhaltiges 100% Recycling-Kopierpapier mit dem höchsten **Qualitätssiegel des Blauen Engel**.

Die Vorteile für die Umwelt sind enorm: Wer beim Kauf von einem Paket Papier mit 500 Blatt zu Recyclingqualität greift, spart rund 5 Kilo Holz, das dann im Regenwald oder unseren Wäldern erhalten bleibt. Außerdem werden damit 16 kWh Energie und 80 Liter Frischwasserverbrauch vermieden. Die Menge der eingesparten CO₂-Emission ist genauso groß, wie diejenige, die bei einer Bahnfahrt von 30 Kilometern entsteht.

Im Handel sind günstige Recyclingpapiere, auch mit Blauer Engel-Qualität, von mehreren Herstellern verfügbar. Es gib also keinen Grund mehr, den Bezug nicht umzustellen und so die Erfolgsgeschichte der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes in unserem Erzbistum fortzuschreiben.
Hermann Hofstetter

Nachhaltigkeit im Erzbistum am Beispiel des diözesanen Waldes

Die Erzdiözese besitzt rund 4.500 Hektar Wald, die über das Gebiet des gesamten Regierungsbezirks Oberbayern sowie über angrenzende Teile Niederbayerns verteilt sind. Zum **Internationalen Tag des Waldes am 21. März** hat die Erzdiözese in Kooperation mit der Abteilung Forst eine Broschüre herausgegeben, in der die ökologischen und sozialen Ansprüche diözesaner Waldwirtschaft aufgezeigt werden. [\[Download Broschüre\]](#). Bestellung: SKoelbl@eomuc.de

Neuaufgabe Bio-Einkaufsführer

Die Neuaufgabe des beliebten BUND Naturschutz Einkaufsführers „Bio? Wo? Her damit!“ listet nicht nur 26 Prozent neue Adressen zusätzlich auf, sondern bietet erstmals auch Bio-Angebote für die Mittagspause. Das Heft bietet Adressen von Naturkostfachgeschäften, Ökokisten, Bio-Bäckereien, Bio-Metzgereien sowie von Wochenmärkten mit Bio-Angebot, zahlreichen Restaurants mit Bio-Angeboten und Catering-Betrieben, aufgelistet. Die Broschüre gibt es kostenlos beim BUND Naturschutz, Pettenkoflerstr. 10a, 80336 München, in der Stadt-Information im Münchner Rathaus und hier als [PDF-Datei zum Herunterladen](#).

Termine zu unseren Themen:

5

Bildungswerk Rosenheim:

Samstag, 14. April 2016: Gut wirtschaften: global denken – lokal handeln. Von 9:30 Uhr bis 12:30 Uhr im Bildungszentrum Rosenheim, Pettenkoflerstr. 5. [Veranstaltungslink.](#)

Dienstag, 10. Mai 2016: 10 Milliarden - Wie werden wir alle satt? Um 19.30 Uhr im Pfarr- und Familienzentrum Christkönig, Kardinal-Faulhaber-Pl. 7, Rosenheim. [Veranstaltungslink.](#)

KBW Ebersberg:

Donnerstag, 21. April 2016: BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung. Fortbildung für Einsteiger. Von 9.00 bis 17.00 Uhr, Museum Wald und Umwelt, Ludwigshöhe 2, Ebersberg. Teilnahmegebühr pro Teilnehmer: 50,00 EUR. [Veranstaltungslink.](#)

KBW Bad Tölz:

Freitag, 15. April 2016: Kirchliches Umweltmanagement – Auftaktveranstaltung des Umweltteams. Pfarrzentrum Hl. Familie, Geretsried, Johannispl. 21. [Veranstaltungslink.](#)

Bildungswerk der KAB:

Sonntag, 1. Mai 2016: KAB-Frühshoppen zur Enzyklika Laudato Sí: Von 10 bis 12 Uhr im Pfarrstadl in Buch am Erlbach. [Veranstaltungslink.](#)

KBW Traunstein:

Samstag, 19. März 2016: Wir bauen ein Hochbeet – Praxisseminar. Von 9.00 bis 13.00 Uhr. Ort wird bei Anmeldung bekanntgegeben. [Veranstaltungslink.](#)

Dienstag, 5. April 2016: Laudato Sí-Einführungsabend. Um 19 Uhr. Der Ort wird noch bekannt gegeben. [Veranstaltungslink.](#)

Fortsetzung KBW Traunstein:

Reparatur-Café Chiemgau: 19. März, 16. April, 18. Juni, 16. Juli und 17. September 2016. Jeweils von 14:00 bis 17:00 Uhr im Theatersaal, Kardinal-Faulhaber-Str.6, Traunstein. [Veranstaltungslink.](#)

Samstag, 19. April 2016: Permakultur im Hausgarten (Tagesworkshop von 9:30 bis 17:30 Uhr). Treffpunkt Haupteingang Vonfichtstraße 1, Traunstein. 55 Euro. [Veranstaltungslink.](#)

KBW Freising:

Dienstag, 5. April 2016: Franziskus und die Enzyklika Laudato Sí: „Von 19:30 bis 21 Uhr in der Aula der Grundschule von 85410 Haag. [Veranstaltungslink.](#)

Samstag, 16. April 2016: Laudato Si - das päpstliche Lehrschreiben praktisch umgesetzt (für Familien mit Kindern von 4 bis 9 Jahren), von 14:00 bis 16:00 Uhr im Pfarrheim St. Kastulus, Moosburg. [Veranstaltungslink.](#)

KBW Mühldorf:

Samstag, 9. April 2016: Upcycling – wir flechten aus Tetra-Packs eine einzigartige Tasche: Von 13:00 bis 17:00 Uhr im Pfarrheim St. Nikolaus, Kirchenplatz 9, Mühldorf. [Veranstaltungslink.](#)

Brucker Forum

Dienstag, 19. April 2016: Revolutionäre Energieerzeugung – vergessen, unterdrückt, im Verborgenen blühend. Um 20:00 Uhr im Pfarrheim, Hochdorfer Str. 1 a, Altheggenberg. [Veranstaltungslink.](#)

Samstag, 21. Mai 2016: Lebensraum Streuwiese – zu Braunkehlchen und blauen Schwertlilien. Von 16:00 bis 19:00 Uhr, Treffpunkt ist der Parkplatz an der Ammerbrücke zwischen Fischen und Dießen an der ST 2056. [Veranstaltungslink.](#)

Katholische Landvolkshochschule Petersberg:

Von Bienen lernen: Mit einem Bienenvolk durchs Jahr – drei Veranstaltungen:
Freitag, 18. März 2016: Einführungsvortrag „Nachhaltige Prinzipien aus dem Bienenvolk für die eigene Lebensgestaltung“, 16 bis 18 Uhr.
Freitag, 15. April 2016: „Führen und geführt werden“, 16 bis 20 Uhr.
Freitag, 10. Juni 2016: „Risikomanagement im Bienenvolk“, 16 bis 20 Uhr. [Veranstaltungslink.](#)

Samstag, 9. April 2016: Eine runde Sache – Weidenflechtkurs. Von 10:00 bis 17:00 Uhr auf dem Petersberg. [Veranstaltungslink.](#)

Freitag, 22. April, bis Samstag, 23. April 2016: Auftritt für die Natur – Workshop zur Vernetzung der Umweltbildung im Landkreis Dachau. KLVHS Petersberg 2, Erdweg. [Veranstaltungslink.](#)

Dienstag, 31. Mai, bis Freitag, 3. Juni 2016: "Alles wirkliche Leben ist Begegnung ..." (Martin Buber) **Oasentage mit Prälat Peter Neuhauser** mit Texten aus Laudato Sí. [Veranstaltungslink.](#)

KBW Miesbach

Donnerstag, 7. April 2016: Wachstum, was nun?
 Aus der Reihe: Die Zeit gehört uns - Wege zu einem entschleunigten Leben. Um 20.00 Uhr, katholisches Pfarrheim, Wall, Irschenberg. [Veranstaltungslink.](#)

Mittwoch, 13. April 2016: Papst Franziskus und seine neue Enzyklika: Die Ökologie des Menschen. Aus der Reihe: Die Zeit gehört uns - Wege zu einem entschleunigten Leben. Um 19:30 Uhr, katholisches Pfarrheim, Wall, Irschenberg. [Veranstaltungslink.](#)

CBW Landshut

Dienstag, 5. April 2016: Luft und Leben. Über das Reinhalten von Luft und die Gefährdungen von Luftverschmutzung. Von 9:00 bis 10:30 Uhr im Kursraum des CBW, Maximilianstr. 6, Landshut. [Veranstaltungslink.](#)

KBW Garmisch:

Freitag, 18. März 2016: Upcycling Papier. Von 15:00 bis 18:00 Uhr im Museum Aschenbrenner, Loisachstr. 44, Garmisch-Partenkirchen. [Veranstaltungslink.](#)

Kardinal-Döpfner-Haus:

Vortragsreihe Freising im Wandel – Wie wir jetzt unsere Zukunft gestalten. Vorträge, Diskussionen und Workshops bis 18. Juni 2016. [Veranstaltungslink.](#)

Hanns-Seidel-Stiftung:

Dienstag, 5. April 2016: Verantwortung für die EINE WELT. Podiumsdiskussion unter anderem mit Erzbischof Ludwig Schick (Bamberg), Prof. Dr. Wolfgang Lucht (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung), Prof. Dr. Johannes Wallacher (Präsident der Hochschule für Philosophie München). Konferenzzentrum der Stiftung, Lazarettstr. 33, München. [Programm und Anmeldung.](#)

München:

Repair-Café Menzing: Am 16. April 2016 im Pfarrsaal St. Leonhard, Goßwinstr. 11, München und am 2. Juli 2016 im Pfarrzentrum Leiden Christi, Passionistenstr. 12, München; jeweils von 13:00 bis 17:00 Uhr. Das Projekt ist Kooperation des Pfarrverbands Menzing und der ÖDP. [Facebook-Link.](#)



Impressum

Info-Mail – Informationen für die Umweltbeauftragten in den Pfarrgemeinden und Kirchenverwaltungen der Erzdiözese München und Freising.
 V. i. S. d. P: Anselm Kirchbichler, Projektleiter Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung – Umweltmanagement. Erzbischöfliches Ordinariat, Ressort 1: Grundsatzfragen und Strategie, 1.2.2. Abteilung Umwelt – Büro: Kapellenstr. 4, 80333 München. Tel. (089) 2137-1602; Fax -1795. E-Mail: energiemanagement@eomuc.de – www.erzbistum-muenchen.de/umwelt – Erstellt unter Mitarbeit von: Redaktionsbüro Riffert, 82131 Gauting.